

künftigen Bewahrung dort kein theoretisches Problem mehr ist, sondern sich erfolgreich in der Praxis auswirkt. Leider werden die großen Vorzüge des neuen sowjetrussischen Systems auch auf diesem Gebiete in Deutschland meist verschwiegen oder gar ins Gegenteil verzerrt.

Unter sachkundiger Führung bei unbeschränktem Fragerecht und restloser Besichtigung aller Abteilungen, Zellen und Winkel sah ich zuerst das Gefängnis Sokolniki. Es macht weniger den Eindruck einer Strafanstalt als vielmehr eines Ar-

beitshauses. In dem Gefängnis Sokolniki finden sich geradezu mustergültige Arbeitsgelegenheiten: so z. B. eine vorzügliche Bettwerkstätte, in der monatlich 1500 einfache und 350 bessere Bettstellen aus Eisen hergestellt werden. Ferner gibt es in der Anstalt je nach Wahl oder Fähigkeit für die Insassen bei achtstündiger Arbeitszeit Schlosser-, Schmiede-, Tischler-, Schuhmacher-, Schneider-, Färber- usw. Werkstätten. Auch wird in großem Maßstab Seife gekocht, Gartenarbeit geleistet u. a. m. Besonders begehrt ist die Arbeit in der



Besuch im Gefängnis Sokolniki.

beitshauses oder einer Besserungsanstalt. Bei meinem unangemeldeten Besuche am 1. Juni d. J. waren 500 Gefangene dort (die Anstalt faßt bis 800 Gefangene). Die Gefangenen, die mehr als Arbeitsgenossen denn als Sträflinge behandelt werden, tragen eigene Kleidung, die nur, wenn sie völlig abgerissen ist und von den Häftlingen nicht aus eigenem Bestand ersetzt werden kann, von der Anstalt ohne Uniformität geliefert wird. Die Gefangenen, bei deren reichlicher Ernährung und freundlicher Behandlung das gesunde Aussehen und die gute, wenn auch völlig unmilitärische Haltung nicht weiter auffällt, können bei einwandfreier Führung jährlich einen Urlaub bis zu drei Monaten erhalten, der auf die Strafzeit angerechnet wird. Die Rückkehr erfolgt nach abgelaufener Frist fast ausnahms-

los freiwillig. In dem Gefängnis Sokolniki finden sich geradezu mustergültige Arbeitsgelegenheiten: so z. B. eine vorzügliche Bettwerkstätte, in der monatlich 1500 einfache und 350 bessere Bettstellen aus Eisen hergestellt werden. Ferner gibt es in der Anstalt je nach Wahl oder Fähigkeit für die Insassen bei achtstündiger Arbeitszeit Schlosser-, Schmiede-, Tischler-, Schuhmacher-, Schneider-, Färber- usw. Werkstätten. Auch wird in großem Maßstab Seife gekocht, Gartenarbeit geleistet u. a. m. Besonders begehrt ist die Arbeit in der

Photoplatzenfabrik; von den nur drei in Rußland befindlichen Fabriken dieser Art ist die der Sokolniki-Anstalt die beste; es werden dort monatlich Hunderttausende von Platten hergestellt. Die hier beigegebene Photographie mit dem Bilde des Besuchers inmitten der Gefangenen und des Direktors der Anstalt wurde von einem Gefangenen selbst aufgenommen. Alles in der Anstalt wird von den Gefangenen selbst verrichtet, nur die wenigen Aufseher sind Beamte.

Die Gefangenen erhalten ihren Arbeitslohn unter Abzug der Selbstkosten für Verpflegung usw. in vollem Umfange nach gewerkschaftlichen Tarifsätzen. Er wird ihnen teilweise bis nach Ablauf der Strafzeit aufbewahrt; sie können davon in der Zwischenzeit noch ihre Angehörigen unterstützen